

1998 bis 2023

25 Jahre BMÖ – Festakt und Fachevent

11. Mai 2023, Haus der Industrie, Wien

AUSGEWÄHLTE STATEMENTS

Zum BMÖ

Dr. Alexander Van der Bellen
Bundespräsident, Republik Österreich

„Einkauf ist spätestens seit Pandemie und Krieg in aller Munde. Einkäufer bilden das Navigationssystem, um auch dringend benötigte Waren und Produkte zu richtigen Zeit an den richtigen Ort zu delegieren. Dazu braucht es Engagement und Kreativität. Entscheidende Faktoren sind Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie internationale Kollaborationen. Der BMÖ und seine Mitglieder sind zum Krisenbegleiter geworden und hautnah dran.“

Chris Oanda
KISM – Kenya Institute of Supplies Management, Nairobi
President, International Federation of Purchasing & Supply Management (IFPSM)

„Der BMÖ ist eines der Gründungsmitglieder der IFPSM, der derzeit 44 Einkaufsverbände weltweit angehören. Der österreichische Verband bringt seit vielen Jahren fachliche Expertise ins internationale Netzwerk mit rund 250.000 Einkaufsprofis ein.“

Mag. Christoph Neumayer
Generalsekretär, Industriellenvereinigung, Wien

„Die Arbeit des Verbandes BMÖ ist extrem wichtig für die Industrie, insbesondere wenn es um die Versorgung mit Energie, verknappte Materialien und Rohstoffen geht.“

Stefan L. Braun
ÖBB-Holding AG, Chief Procurement Officer, Wien

„Seit mehreren Jahrzehnten kämpft der Einkauf um mehr Wertschätzung im Unternehmen. Der BMÖ hat in den 25 Jahren seines Bestehens unermüdlich Ansätze aufgezeigt, wie sich die Organisation vom Bestellbüro zum anerkannten Treiber für mehr Wertschöpfung entwickeln lässt ... Seit dem Pandemiebeginn und dem Kriegsbeginn in der Ukraine wurde überdeutlich: Nur ein professioneller Einkauf ist in der Lage, die Versorgungssicherheit des Unternehmens zu gewährleisten. Es gilt, Ausbildung und Qualifizierung an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Wir alle brauchen besser ausgebildete Mitarbeiter im Einkauf und auch in der IT – und hier kommt dann wieder der BMÖ mit seiner Akademie ins Spiel ... Ab Herbst wird der Verband sich auch systematisch um die Einbindung und Bedürfnisse von Young Professionals kümmern.“

Univ.-Prof. Dr. Johann Günther

Gründungsmitglied des BMÖ; Donau-Universität Krems; Jiangnan University Wuhan

„Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung ist die Basis für die Bewältigung der Veränderung. Der eklatante Fachkräftemangel in Grund- und weiterführenden Schulen macht eine strukturelle Reform des Bildungssystem unumgänglich ... Covid-19 hat einiges verschlechtert, etwa soziale Beziehungen, aber auch einiges verbessert: nämlich Resilienz und den Umgang mit IK-Technologie ... Nun geht es darum, die Glaubwürdigkeit von Informationen etwa hinsichtlich ChatGPT, Funktion von Algorithmen und Cybermobbing zu behandeln und überdies Verantwortung hinsichtlich Diversitätskompetenz, Solidarität und Empowerment zu übernehmen.“

„Die erste universitäre Ausbildung ‚Purchasing‘ startete 1996 an der Donau Universität, und 1999 begann hier der berufsbegleitende Universitätslehrgang ‚Tele-Purchasing – Einkauf und Supply Chain Management‘ (Abschluss ‚Master of Advanced Studies‘) *unter der Leitung von Dkfm. Heinz Pechek* ... Zu den Lehrinhalten gehörten seinerzeit u.a. Markt und Wettbewerb, Beschaffungsmärkte, Supply Chain Management, Logistik, Lieferantenmanagement und strategische Lieferpartner, Prozessmanagement, Qualitätssicherung, Total Quality Management, Wertemanagement, Total Cost of Ownership, Controlling, neue Informationstechnologien sowie Neue Medien, Ökologie und Entsorgung ... Andere Universitäten folgten dem Beispiel und bieten seither eine Ausbildung in den Bereichen Purchasing, Materialwirtschaft und Lieferkettenmanagement an.“

„1998 und 1999 veranstalteten der BMÖ und die Donau-Universität gemeinsam das ‚Österreichische Einkaufsleiterforum‘ unter dem Leitmotiv ‚Einkauf – Wertschöpfungspartner Nr. 1 im erfolgreichen Unternehmen‘. Daraus ist das BMÖ-EinkaufsForum hervorgegangen, das der Verband bis heute jährlich im Oktober veranstaltet.“ (= 5.-6. Oktober 2023, Wien)

Dkfm Heinz Pechek

Geschäftsführender Vorstand des BMÖ, Wien

„25 Jahre BMÖ sind zugleich 25 Jahre für den Vorsprung in Einkauf, Materialwirtschaft und Logistik, wie der Anspruch des BMÖ seit seiner Gründung am 10. Juni 1998 zutreffend lautet und so auch im ersten Treffen im Hause Schrack durch die Themenwahl ‚Zeitgemäße Organisationsformen und IT im Einkauf‘ zum Ausdruck gebracht wurde. 25 Jahre sind eine respektable Zeit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Einkaufs. In dieser Zeit hat sich in der Wirtschaft, in Unternehmen und damit in Einkauf und Supply Chain Management so ziemlich alles verändert: in den Lieferketten, in den Wertschöpfungsketten, in den Organisationen in und um den Einkauf, in den Anforderungen, in der Qualifikation und in der Aus- und Weiterbildung.“

„Die Diskussion um den Stellenwert des Einkaufs – heute sprechen wir treffender vom Wertbeitrag – gibt es auch nach 25 Jahren BMÖ immer noch, aber immer weniger. Dazu haben auch viele Diskussionen, diverse wissenschaftliche Beiträge der BMÖ-Community und nicht zuletzt die bewusste Themenwahl des Verbandes beigetragen. Ich darf es ohne Übertreibung Themenführerschaft nennen. Heute ist der Einkauf vom ‚Versorgungsmanager‘ zum ‚Digital Procurement Expert‘ bzw. zum ‚Digital Procurement Officer‘ geworden. Das ist sicher auch ein Verdienst des BMÖ und damit seiner Präsidenten, Vorstandsmitglieder, Verbandsmitglieder, Freunde und Sponsoren, denen ich an dieser Stelle allen ausdrücklich danke.“

Meilensteine / Zeitleiste 25 Jahre BMÖ: https://bmoe.at/wp-content/uploads/2023/05/BMOE-W23004_Festschrift25Jahre_2504.pdf

Fachvorträge

Univ. Prof. Dr. Gabriel Felbermayr
Institut für Wirtschaftsforschung Wien

„Bricht ein neues Zeitalter der Geoökonomik an? Wir sehen die Verfolgung außenpolitischer Ziele mit wirtschaftspolitischen Instrumenten – einem ‚War by other means‘ ... Schon Adam Smith beschrieb 1776 freien Wettbewerb und Arbeitsteilung als Quelle von Wohlstand, was aber zugleich Abhängigkeiten schaffe. Er riet auch zu zeitweiligen Beschränkungen des Außenhandels durch sog. Navigation Acts. Diese sind tatsächlich auch im 1947 verabschiedeten Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen GATT Artikel XXI eine als „Defense“ verankerte Möglichkeit, die erstmals 2018 von US-Präsident Trump in Sachen US-Stahl und Aluminium gezogen wurde. Die WTO war darauf nicht vorbereitet.“

„Unternehmen ignorieren, dass ihre außenwirtschaftlichen Handlungen sicherheitspolitische Auswirkungen haben können. Sie sind jeweils einzeln zu klein, als dass sie durch andere Entscheidungen die außenpolitische Lage ändern könnten. Weil alle Unternehmen so agieren, kann es zu einer exzessiven Konzentration auf wenige Lieferanten bzw. Lieferländer kommen ... 277 Produkte kommen aus einem einzigen Land, davon 193 mit weniger als 50.000 Euro Importwert ... 779 Produkte stammen aus maximal drei liefernden Ländern.“

Forderungen nach (angenommener) Haftungsübernahme durch den Staat bergen auch ein moralisches Risiko; besser sind geeignete Anreizsysteme ... Eine saubere Identifikation von strategischen Gütern ist nicht möglich. Besser ist, Rahmenbedingungen schaffen, die außenpolitische Externalität minimieren ... Der Zugang zum EU-Binnenmarkt ist zugleich ein wichtiges Machtmittel: Das Gewicht von Drohungen bzw. Versprechungen wächst mit seiner Größe, Tiefe und Dynamik.“

„Sanktionen sind teurer als man gemeinhin meint. Rationale, perfekt informierte Spieler nehmen Sanktionen vorweg. Wenn angedrohte Sanktionen das Kalkül ändern, dann kommt es gar nicht erst zur sanktionsauslösenden Handlung. Wenn sie das Kalkül allerdings nicht ändern, dann erfolgt nach Sanktionsverhängung auch keine Verhaltensänderung.“

„Alles, was der Diversifiziertheit der Lieferantenbasis dient, stärkt die Resilienz von Lieferketten. Aber Diversifizierung hilft nicht immer, etwa bei Rohstoffen: Wichtig sind Anreize und Strukturen zur Förderung von Recycling, steuerliche Anreize für Lagerhaltung, Außenwirtschaftsdiplomatie und strategische Partnerschaften sowie gemeinsame strategische Reserven der EU-Länder.“

Dr. Marcell Vollmer
CEO, Prospitalia Group, Ulm

„Die globale Wirtschaft hat sich auf neue Megatrends einzustellen: Die Unternehmen müssen rasch lernen, in der Welt der zwei Geschwindigkeiten zu agieren, auf Urbanisierung mit Megastädten und neuen Nachfragemustern zu reagieren, im Bereich Nachhaltigkeit mit zunehmender Regulierung und Ressourcenbeschränkungen klarzukommen, bei der Infrastruktur immer wieder mit akuten Engpässen umzugehen und bei der globalen Verlagerung von E-Commerce zu M-Commerce mitzuhalten.“

Vollmers Verweis auf das „BCG CEO Outlook Survey March 2023“: „CEOs sehen Inflation und Unsicherheit als größtes Risiko. Notwendig sind eine ausgewogene Konzentration auf Kosten und Wachstum sowie (lieferantengetriebene) Innovationen, um die Vorteile des Abwärtstrends zu nutzen und so die Konkurrenz zu übertreffen ... Unternehmen verändern nachhaltig ihre Lieferketten, um die Resilience durch Regionalisierung/Lokalisierung zu erhöhen. Geänderte Beschaffungsstrategien aufgrund der jüngsten Krisen (Covid-19, Russland-Ukraine-Krieg, Inflation etc.): mehr Lokalisierung, mehr Zentralisation, mehr Dual-/Multi-Sourcing, mehr Beziehungspartnerschaften und höhere Bestände.“

„Globales Sourcing war das Paradigma in der Vergangenheit. Es folgt ‚Glocalization‘ – die Fusion von Globalisierung und Lokalisierung. ‚Glocal‘ bezieht sich auf den Einzelnen, die Gruppe, die Abteilung, die Einheit, die Organisation und die Gemeinschaft, die bereit und in der Lage ist, global zu denken und lokal zu handeln.“

DI Dr. Erwin Bratengeyer

vormals Leiter E-Learning Center, Donau-Universität Krems

„Künstliche Intelligenz bedeutet Faszination und Bedrohung zugleich. KI-Technokraten als auch Philosophen sprechen begeistert oder warnend von einer ‚Superintelligenz‘. In der Utopie arbeitet der Mensch perfekt mit der AGI (Artificial General Intelligence) zusammen, in der Dystopie wird die Menschheit dadurch fremdbestimmt und versklavt. So werden globale Katastrophen, Kriege, Krankheiten ebenso wie Armut durch diktatorischen Ressourcenentzug initiiert ... AGI würde alles, was existiert, in den Schatten stellen und den Menschen in seinen Fähigkeiten übertreffen.“

Bratengeyers Verweise auf Max Tegmark vom MIT: „Das Risiko bei der Entwicklung von KI besteht nicht darin, dass sie uns hasst oder liebt, sondern dass sie uns nicht versteht“ und auf Elon Musk: „Denkt an meine Worte, KI ist weitaus gefährlicher als Atomwaffen.“

„Die Frage – oder auch der Knackpunkt – ist: Können Maschinen ‚Bewusstsein entwickeln?‘ Thesen dazu: ‚Künstliches Bewusstsein gibt es noch nicht; derzeit existiert nur softwarebasierte KI‘ versus ‚Künstliches Bewusstsein ist möglich; KI braucht dazu biokompatible Hardware (neuro-morphe Chips)‘. Derzeit liegen keine wissenschaftlich konsensfähigen Aussagen zur Existenz von künstlichem Bewusstsein vor, allerdings gibt es zahlreiche Publikationen zum Thema.“

Diskussionsrunde zum Thema Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Elisabeth Fröhlich

**Professur für nachhaltigen Einkauf und Lieferketten,
CBS International Business School, Köln**

„Beim Thema Nachhaltigkeit sind viele Fragen offen. Zum Beispiel ist im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz die ‚Lieferkette‘ nicht definiert ... Die Werte, die ein Unternehmen schöpft, sind oft unterschiedlich und abhängig auch von der jeweiligen Industrie ... Wichtig ist, den globalen Süden zu schulen, und darin liegt eine Chance für die EU ... Ich behaupte, es braucht nicht immer viele Tools und Berater, um sich dem Thema Nachhaltigkeit zu widmen. Es gilt aber, sich im Team zusammzusetzen und konsequent zu analysieren, zu definieren und immer auch zu fragen, was eigentlich der Kunde will ... Es reicht nicht, mal hier und mal dort etwas draufzusatteln ... Das Thema braucht eine generelle Unternehmensstrategie, weil alles zusammenhängt – und damit auch die Daten, die es zu nutzen gilt.“

Univ.-Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky
Lehrstuhlinhaber BWL und IBL, Universität Würzburg

„80 Prozent der CO₂-Emissionen entstehen in der Lieferkette, also ist das ganze Thema zum großen Teil Sache des Einkaufs. Der Einkauf muss dabei sein, Entwicklungen darf er nicht Ingenieuren in ihrem stillen Kämmerlein überlassen. Wenn der Einkauf das Thema richtig angeht, wird er automatisch nach oben katapultiert ... Es ist naiv, sich darauf zu verlassen, dass der Markt alles schon irgendwie regeln wird. Der Wettbewerb um kritische Materialien und Rohstoffe wird immer mehr zur politischen Waffe.“

Ing. Thomas Zsulits
Director Global Supply, Doka Group; Vizepräsident des BMÖ

„Weil die Steuersätze auf Importe extrem steigen werden, müssen wir uns auf eine veränderte Gesamtkostenrechnung einstellen. Das bedingt natürlich Transparenz über alles, was wir einkaufen. Zudem gilt es schon jetzt, sich mit dem Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) auseinanderzusetzen, dem CO₂-Grenzausgleichsmechanismus. Dieser wird noch für Probleme sorgen, etwa zu zusätzlicher Außenhandelsbürokratie und internationalen Handelskonflikten.“

„Es geht nicht darum, ob man Regularien gut oder schlecht findet, man darf einfach keine Zeit mehr verlieren. Es dauert schließlich oft bis zu drei Jahren, bis man einen Lieferanten aufgebaut hat. Nicht zu vergessen: Wir konkurrieren mit Unternehmen außerhalb des regulierten EU-Wirtschaftsraums, die sich um das Thema Nachhaltigkeit wohl noch lange nicht scheren müssen. Also: Es gilt dringend, der Geschäftsleitung die Komplexität des Themas klarzumachen. Wir haben jetzt bereits 80 neue KPIs; das Ganze wird auch für die Wirtschaftsprüfer zum Thema.“

Stefan L. Braun
ÖBB-Holding AG (Wien), Chief Procurement Officer

„Auf dem Weg zu Klimaneutralität wollen die Österreichischen Bundesbahnen die durch Produkte und Dienstleistungen verursachten Umweltwirkungen in den Beschaffungsprozess integrieren. Gemeinsam mit der TU Graz haben wir ein Modul entwickelt: Das ermöglicht uns im Rahmen der Angebotsabgabe die Berechnung der Umweltwirkungen von Produkten, Produktion, Errichtung und Nutzungsphase.“

Zusammengestellt von Sabine Ursel
(Wiesbaden/Wien)

Weitere Informationen

Meldungen, Fotos:

<https://bmoe.at/festakt-25-jahre-bmoe/>

Save-the-Date: Österreichisches EinkaufsForum 2023

05.-06. Oktober 2023, Wien

<https://bmoe.at/events/oesterreichisches-einkaufsforum-2023-2/>